

# BULLETIN D'INFORMATION DE L'ASSOCIATION MILITAIRE FRANCO-ALLEMANDE

NOVEMBRE – DÉCEMBRE 2020

N°8



## 20 Jahre Frauen in der Luftwaffe

Seit nunmehr 20 Jahren gibt es die Frauen in den Streitkräften, auch im Dienst an der Waffe. Ob im Dienstanzug, in Fliegerkombi oder in Grün, ganz unterschiedlich zeigen sich die Frauen im l'équipe Luftwaffe.

Bis zum Jahre 2001 war es undenkbar, dass Frauen ihren Dienst in Kampfeinheiten der Bundeswehr antreten. Erst ein Urteil des Europäischen Gerichtshofes zur Jahrtausendwende, brachte auch die Wende in den deutschen Streitkräften. Frauen dienten zwar schon seit langer Zeit im Sanitäts- und Militärmusikdienst – mit und ohne Uniform, aber in den anderen Truppengattungen war es Neuland.

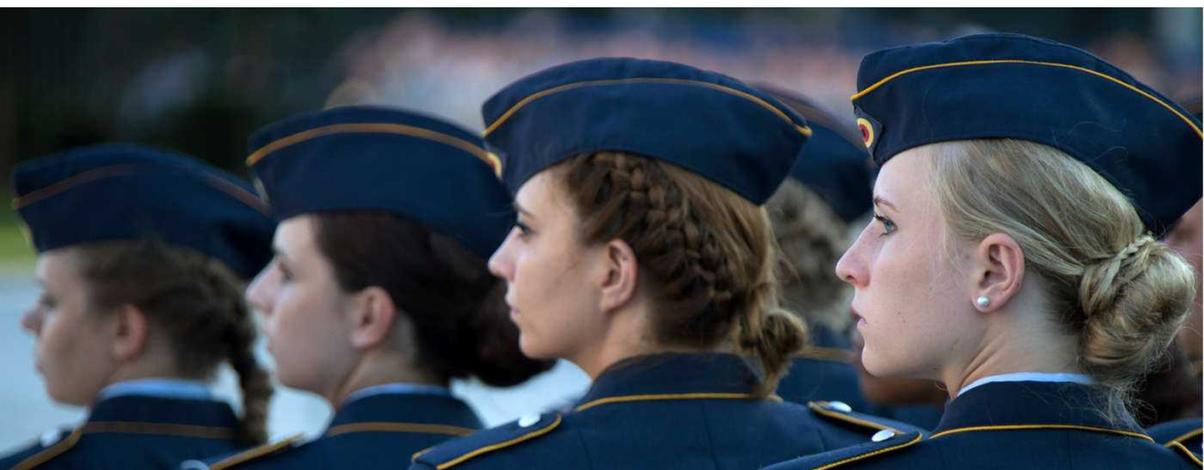
Michael Wils-Kudiabor, heute Hauptmann im Presse- und Informationszentrum der Bundeswehr, 2001 Personalfeldwebel bei der Flugbereitschaft des Bundesministeriums der Verteidigung in Berlin, kann sich erinnern: « Als damals die ersten Frauen zu uns kamen, waren alle Männer ziemlich aufgeregt. » Heute, 20 Jahre später lächelt er milde und sagt: « Es ist aller gut. Für mich war das nie etwas Besonderes – ich hatte schließlich schon in der Bank, in der ich vor der Bundeswehr gearbeitet hatte, eine Chefin ».

Rund acht Prozent der Luftwaffenuniformträger sind momentan weiblich; etwa 20 Prozent von ihnen sind Offiziere, gute 56 Prozent Unteroffiziere mit und ohne Portepee und knapp 24 Prozent in der Laufbahn der Mannschaftssoldaten. Die Frauen entscheiden sich mit Durchschnitt mit 23 Lebensjahren für eine Karriere bei der Bundeswehr, etwas weniger als die Hälfte aller bringt dabei einen Berufschulabschluss mit; derzeit ist der Anteil der Soldatinnen im Personalwesen und dem Stabs- und Innendienst mit etwa 30 Prozent am höchsten.

Unterschiedlich und trotzdem ein équipe.

Wird an die Luftwaffe gedacht, entstehen vor dem inneren Auge Piloten, Flugzeuge, Kampfflugzeuge. Doch das ist bei weitem nicht alles, was die fliegende Teilstreitkraft kann. Die Tätigkeiten sind vielfältig, die Berufe so unterschiedlich wie sie nur sein können. Wir stellen elf unserer aktuell 2214 Frauen vor und wollten von allen das gleiche wissen:

1. Was unterscheidet dich von deinen männlichen Kollegen speziell in deiner Arbeit?
2. Was wolltest du als Mädchen einmal werden?
3. Hat sich im Laufe deiner Dienstzeit etwas im Hinblick auf die Akzeptanz von den Frauen bei der Bundeswehr geändert?
4. Wie unterscheidet sich dein jetziges Berufsleben vom dem ohne Uniform?
5. Macht das Gendern von Dienstgraden oder spezielle Uniformteile die Bundeswehr für Frauen noch attraktiver?



## « Denn Zukunft kann man bauen. »

Datum : 03.09.2020

Ort : Müllheim

In Eschbach wurde am 3. September 2020 die aktuell modernste Schießanlage der Bundeswehr durch die Deutsch-Französische Brigade eingeweiht. Rund 21 Millionen Euro an Baukosten wurden von der Bundeswehrin den Standort investiert. Die bereits bestehende Standortschießanlage wurde auf zwei „espaces longs“ und drei „espaces courts“ erweitert.

« Man kann nicht in die Zukunft schauen, aber man kann den Grund für etwas Zukünftiges legen – denn Zukunft kann man bauen », ist dieses Zitat aus dem Kleinen Prinzen von Antoine de Saint-Exupéry begann der Leiter des Kompetenzzentrums für la direction des travaux à Stuttgart, Leitender Regierungsdirektor, Rheinhold Wismüller sein Grußwort. « Gute Ausbildung ist die beste Lebensversicherung, die wir unseren Soldatinnen und Soldaten mit auf den Weg in die Einsatzgebiete geben können. » Und bestmögliche Ausbildung benötigt auch die bestmögliche Infrastruktur.

Die Standortschießanlage Eschbach wurde für rund 21,0 Millionen Euro unter Beteiligung zahlreicher Firmen aus der Region von Grund auf saniert und auf zwei espaces longs sowie drei espaces courts erweitert. Ein Aufenthalts-, Werkstatt- und Lagergebäude wurde neu errichtet. Zur Reduzierung des Schießlärms wurde eine Rasterkassettendecke über die komplette Anlage verbaut. Diese besteht aus rund 22.000 Lärmschutzvollelementen mit einseitig gelochten Aluminiumblechpaneelen mit Innendämmung, analog der Bauweise für Lärmschutzwände an Bahnstrecken und Autobahnen. Zusätzlich wurde zum Schutz der Gesundheit der nutzenden Verbände eine Lüftungsanlage installiert, die den Abtransport der Schießgase unterstützt. Die Steuerung der Zieldarstellung und die Trefferaufnahmen erfolgen un réseau sans fil-gesteuert und ermöglichen eine intensivere Schießausbildung. Mit dieser modernen Art von Schießanlagen werden zum einen die gestiegenen Ausbildungserfordernisse der Truppe an die Schießausbildung besser erfüllt. Gleichzeitig kann den höheren Lärm- und Umweltschutzanforderungen des zivilen Umfelds in angemessener Weise Rechnung getragen werden.

« Dem Besten verpflichtet »

Das ist das Motto der Deutsch-Französische Brigade, dem Hauptnutzer der neuen Schießanlage. In der Brigade dienen 5.000 Soldatinnen und Soldaten in sechs Standorten verteilt in zwei Ländern. Das Haupteinsatzgebiet der Brigade ist Mali mit drei Missionen- Mission de formation de l'Union européenne au Mali, MINUSMA (Multidimensionale Integrierte Stabilisierungsmission der Vereinten Nationen in Mali), BARKHANE.

Aufgrund der großen Präsenz in den Einsätzen der Bundeswehr und der französischen Armee schafft der Bau der neuen Schießanlage optimale Voraussetzungen für die Brigade. Auf den Schießbahnen werden deutsche und französische Soldatinnen und Soldaten ausgebildet. Die neue Schießanlage ist nur wenige Kilometer von Müllheim, dem Heimatstandort der Deutsch-Französischen Brigade entfernt.

Von Annette Spengler



Generalleutnant Kai Ronald Rohrschneider abteilungsleiter BMVg. (Bundesministerium der Verteidigung) FüSK und Brigadegeneral Peter Mirow bei der Schlüsselübergabe. Bundeswehr/Andreas Keck



# Deutsch-französische Jäger bereit für Afrika

Datum:

Ort: Illkirch

Für die Soldatinnen und Soldaten des Jägerbataillons 291 aus dem französischen Illkirch-Graffenstaden zeichnet sich der Einsatz im afrikanischen Mali für das kommende Jahr bereits ab. Vier Wochen lang machen sich die Jäger auf zwei verschiedenen Truppenübungsplätzen „bereit“ für den Einsatz in Gao. Sie üben Patrouillengänge und Orts- und Häuserkampf.

« Mit Patrouillen sammeln wir Informationen, um die Bevölkerung vor Übergriffen zu schützen, auch zeigen wir Präsenz im Einsatzraum. » Patrouillen zu Fuß oder mit Fahrzeugen seien Kernaufgaben für diesen Einsatz, beschreibt ein für den Einsatz geplanter Zugführer. Mit dabei auch die leichte Spähgruppe der Aufklärungskompanie der Deutsch-Französischen Brigade des Bataillons. Die leichten Späher würden vor allem in urbanem, also dicht bebautem oder stark bewaldetem Gelände, eingesetzt. « Für sie ist daher das Üben des Orts- und Häuserkampfes enorm wichtig. Mit Übungen auf dem rheinland-pfälzischen Truppenübungsplatz Baumholder und dem Übungsplatz im brandenburgischen Lehnin bereiten sich die Soldaten gezielt auf den Einsatz in Mali vor. »

## Zusammenfinden, um zu kämpfen

Die Ausbildung in Baumholder ist von Märschen, also dem Bewegen in Fahrzeugkolonnen, und dem anschließenden Beziehen von genau festgelegten Geländeabschnitten geprägt. Getreu dem Motto « Vom Leichten zum Schweren » sind Kampfverbände teilweise komplett neu zusammengestellt worden. Schwerpunkt der „Ausbildung“ ist das Zusammenwirken zwischen den auf- und abgesehenen Jägern. Mit dem gepanzerten Transportkraftfahrzeug, kurz GTK (Gepanzertes Transportkraftfahrzeug), und dem Transportpanzer Fuchs sind die Infanteristen gut ausgerüstet und haben die Möglichkeit, die schweren Waffen der Fahrzeuge ins Gefecht mit einzubinden. « Es kommt allerdings bei einem komplexen Angriff darauf an, die Reichweite der Waffenstationen, als auch die Kampfkraft der abgesehenen Kräfte zu koordinieren und zu nutzen », beschreibt der verantwortliche Ausbilder an dieser Station.

## Pioniere und Sanitäter unterstützen

Die Ausbilder wissen: « Der Umgang mit Sprengfallen und das Versorgen von Verwundeten muss bei den Soldaten absolut sitzen. « Genau dazu hat sich das Jägerbataillon die Unterstützung von Experten « eingekauft ».

Pioniere der Panzerpionierkompanie 550, ebenfalls aus der Deutsch-Französischen Brigade, unterstützen die Jäger. Es sind die Pioniere, die mit denen die Jäger und Aufklärer gemeinsam in den Einsatz nach Mali verlegen werden. Man lernt sich durch diese Übungen frühzeitig kennen. Denn später müssen die Soldaten zusammen kämpfen und sich gegenseitig vertrauen, so der Grundgedanke.

In der «EEI (Engin explosif improvisé)-Raum, also einer speziellen Ausbildungsraum für unkonventionelle Spreng- oder Brandvorrichtung, kurz Sprengfallen, werden verschiedenste Verstecke und Verbringungsarten von EEI (Engin explosif improvisé) simuliert. Die Soldaten lernen das Erkennen und den Umgang mit Sprengfallen und was es bedeutet, etwa mit einer Fahrzeugkolonne, in eine solche Falle zu geraten. Dank der Ausbildung durch die Pioniere können die Infanteristen mit diesen Hindernissen professionell umgehen und lassen den Gegner dabei nicht zum Zuge kommen.

Für den Fall das doch einmal Kameraden verletzt werden, sind Sanitäter des Sanitätsversorgungszentrums in Stetten am kalten Markt mit in der Ausbildung involviert. So sind in jedem Jägerzug sehr gut ausgebildete Ersthelfer vorhanden. Doch ist es von Vorteil, wenn Rettungssanitäter oder sogar ein Arzt bei einer Patrouille mit eingegliedert sind. Diese übernehmen schnell und professionell die Versorgung der Verwundeten.

### Anschlagstelle schnell räumen

Wird eine Patrouille beschossen, handeln die Soldaten blitzschnell. Wichtig ist, schnellstmöglich von der Anschlagstelle wegzukommen. «Dazu ist eine konstante Kommunikation zwischen allen Fahrzeugen und ein konstant aktuelles Lagebild jedes Fahrzeugs unerlässlich», erklärt einer der Fahrzeugführer. Sind die Fahrzeuge am Ziel angekommen, gilt es den Verfügungsraum den Ort, an dem sich die Patrouille für längere Zeit aufhält, vorzubereiten und auszunutzen. So können Gefahren von außerhalb minimiert werden und sich gegnerische Kräfte nicht ungesehen annähern. Wie das taktisch funktioniert und „en réalité“ umgesetzt wird, haben die Illkircher Jäger in den Wochen auf dem Truppenübungsplatz Baumholder gelernt.

### Feuer und Bewegung

Die leichte Spähgruppe der 4. Kompanie des Jägerbataillons 291 wird in urbanem Umfeld eingesetzt. Orts- und Häuserkampf ist hier der Schwerpunkt. Das Übungsdorf Kefersberg in Baumholder ist dazu wie gemacht. «Wichtig ist dabei, immer die gesamte Gruppe unter einheitlicher Führung zu haben, auch wenn der Gruppenführer einmal ausfällt. Dazu gilt natürlich immer Feuer und Bewegung. «So werde der Gegner dazu gezwungen, den Kopf hinter der Deckung zu halten und könne nicht mehr wirken. Schwierig sei ein Umfeld, da aus jedem Fenster,

Jeder Tür jeder Gasse plötzlich generische Kräfte auftauchen könnten, erklärt einer der Späher zwischen zwei Ausbildungsabschnitten.

Lehnen ist wie Einsatz

Üben unter Einsatzbedingungen ist die beste Vorbereitung. Auf dem Übungsplatz Lehnen haben die Jäger die Patrouillenausbildung weiter und zusätzlich die äußeren Einflüsse des Auslandseinsatzes einfließen lassen. Das bedeutet, täglich neue Aufträge zu übernehmen, mit den Aufklärungskräften vor Ort zusammenzuarbeiten und Patrouillen zu absolvieren. Vor allem kann auf dem Truppenübungsplatz Lehnen die Geografie und der Bewuchs in Mali simuliert werden, da es darum einen sehr sandigen Platz mit teils großen Freiflächen auf den Schießbahnen geht. Die Zwischenfälle, die die Jäger auf den Patrouillen zu meistern haben, werden nach und nach immer schwieriger. Mehr Gegner, unübersichtlichere Lagen und anspruchsvolleres Gelände bedeuten eine deutliche Steigerung zur Übung in Baumholder. Durch die schwierigeren Bedingungen steigert sich aber auch die Leistung der jungen Soldaten. Mit jedem Tag werden sie besser.

Auch der Orts- und Häuserkampf wird nochmals vertieft. Die Bewegungen in und an Häusern sind immer eine große Herausforderung für die Soldaten der leichten Spähgruppe und erfordern extrem viel Übung. Jeder Soldat muss jede Position des Trupps übernehmen können, egal ob er der eigentliche Gruppenführer ist oder nicht. Das bedingt blindes Vertrauen der eigenen Kameraden und ein perfekt aufeinander abgestimmtes équipe. Es ist noch ein weiter Weg, aber mit den ersten Erfahrungen um den Orts- und Häuserkampf waren die leichten Späher mehr als zufrieden.

Vier Wochen Übungsplatzaufenthalt für die Jäger und Aufklärer aus dem französischen Illkirch gehen zu Ende. Vier fordernde Wochen, die die Soldaten einen großen Schritt nach vorne gebracht haben. Die Angehörigen des Bataillons blicken mit Spannung auf den Einsatz Ende 2021 und die noch kommenden Ausbildungsanschnitte auf dem Weg nach Gao.

*Von Marco Zielony*



Jäger brechen eine Tür auf: Orts- und Häuserkampf ist grundlegend für die Vorbereitung auf den Einsatz.  
Bundeswehr/Marco Zielony



Soldaten der Leichten Spähgruppe stürmen ein Gebäude. Wenn es schnell und professionell geht, bleibt dem Gegner keine Zeit zur Gegenwehr.  
Bundeswehr/Marco Zielony

# Une exposition-hommage pour (re)découvrir Antoine de Saint-Exupéry

Inaugurée le 13 octobre 2020 et ouverte jusqu'au 25 avril 2021, l'exposition Antoine de Saint-Exupéry. Un Petit Prince parmi les Hommes revisite l'histoire de cet aviateur écrivain à l'occasion des 120 ans de sa naissance.

À travers un parcours immersif, original et onirique, le public est invité à porter un nouveau regard sur la vie et l'œuvre de Saint-Exupéry. L'inauguration a eu lieu à Lyon, sa ville natale, en présence d'autorités de l'armée de l'Air et de l'Espace, partenaire de l'évènement aux côtés de la Fondation Antoine de Saint-Exupéry pour la Jeunesse.

Le général de corps aérien Laurent Lherbette, commandant en second de la Défense aérienne et des opérations aériennes, et le colonel Emmanuel Allain, commandant de la base aérienne 942 de Lyon Mont-Verdun, ont représenté les Aviateurs à cette avant-première. Cette dernière était en partie consacrée à la passion aéronautique et à l'engagement patriotique du pilote légendaire, depuis ses premiers vols civils avec l'Aéropostale en 1926, jusqu'à sa disparition en juillet 1944, lors d'une mission de reconnaissance.

Le général d'armée aérienne Stéphane Abrial, ancien chef d'état-major de l'armée de l'Air et actuel président du conseil d'administration du musée de l'Air et de l'Espace, était également présent, ainsi que la directrice de ce dernier, Mme Anne-Catherine Robert-Hauglustaine, parmi les autres acteurs de tous les domaines confondus.

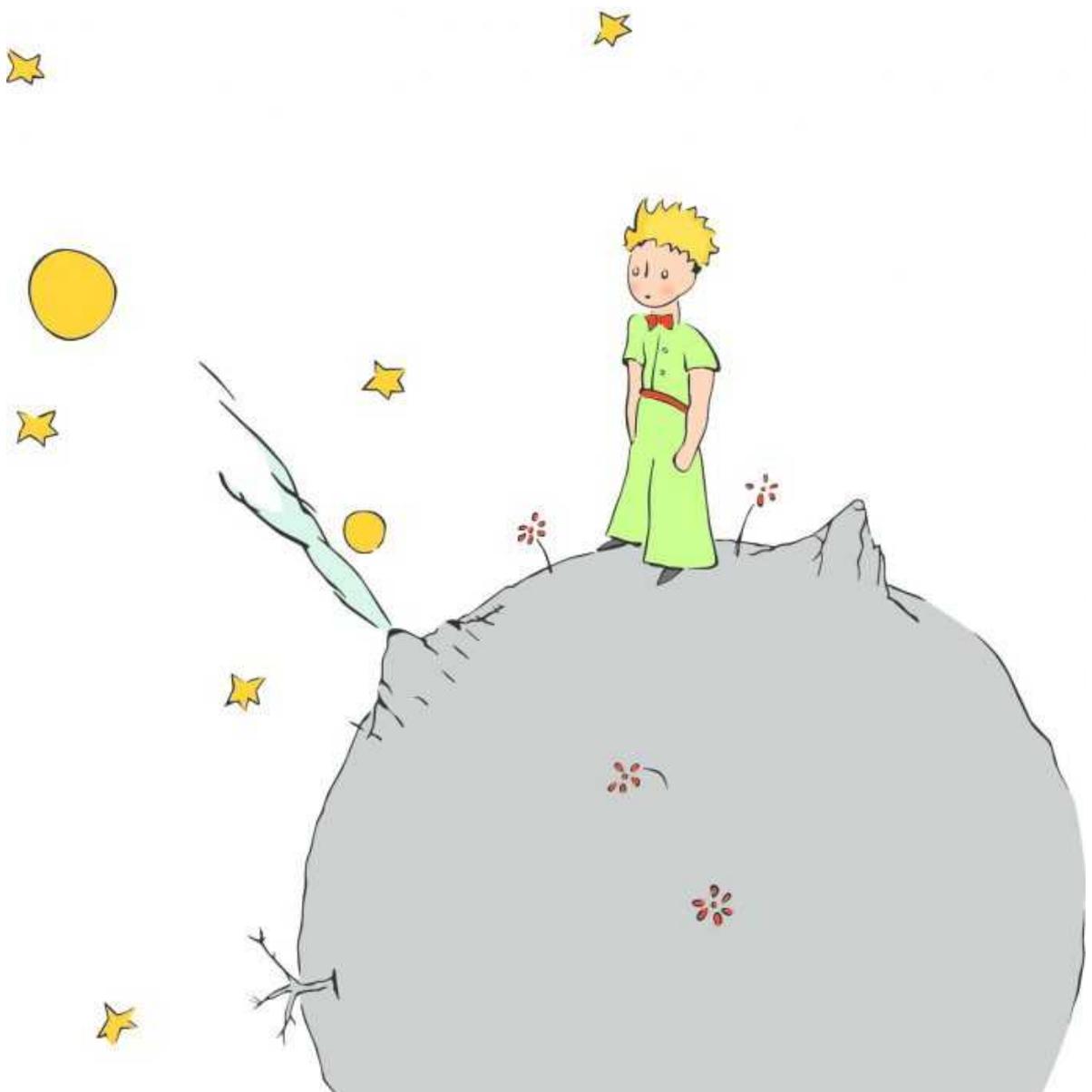
Les premiers visiteurs ont eu le privilège de découvrir un parcours muséographique extraordinaire, entre exposition et spectacle. Objets symboliques, documents historiques et extraits littéraires sont mis en scène dans un décor enrichi par des installations sonores et visuelles inédites ainsi que des créations artistiques inspirées par l'œuvre de Saint-Exupéry. La magie opère avec une réelle émotion à mesure que la rencontre progresse avec l'aviateur combattant, l'aventurier humaniste, l'écrivain engagé, le poète amoureux, l'homme d'amitiés...

On retiendra en particulier les sculptures suspendues dans l'obscurité de l'espace, qui offrent une interprétation singulière de Petit Prince, ou encore le jeu de cache-cache imaginé entre l'enfant, explorateur de planètes, et son auteur.

La visite se termine par un atelier interactif à travers lequel chacun retrouvera l'esprit de Saint-Exupéry, ses convictions et ses valeurs, intemporelles, universelles et actuelles.

Pour plus d'information, rejoignez ce lien : [www.expo-saintexupery.com](http://www.expo-saintexupery.com)

Une exposition-hommage pour (re)découvrir  
Antoine de Saint-Exupéry



[Expo-saint-exupery.com](http://Expo-saint-exupery.com)

# DEUTSCH-FRANZÖSISCHES SEMINAR IM VIRTUELLEN RAUM

DATUM : 03.12.2020

ORT : Koblenz

Das Deutsch-Französische Strategische Seminar gehört zu einer festen Größe in der Zusammenarbeit beider Sanitätsdienste. Die Veranstaltung bietet Raum für Austausch und persönliche Kontakte, der für die Zusammenarbeit so essentiell ist. Doch angesichts der CoronaPandemie wurde die hochrangige Veranstaltung am 30. November 2020 in den virtuellen Raum gelegt.

Bei der mehrstündigen virtuellen Veranstaltung unter Führung des Inspektors des Sanitätsdienstes der Bundeswehr, Generaloberstabsarzt Dr. Ulrich Baumgärtner, und des Inspektors des Sanitätsdienst der französischen Streitkräfte, Médecin général des armées Dr. Philippe Rouanet de Berchoux, gab es einen intensiv Austausch über die strategischen Auswirkungen der SARS-CoV-2 Pandemie auf beiden Seiten. Dabei wurden auch mögliche weitere Kooperationsfelder zwischen den beiden Sanitätsdiensten erörtert.

## EFFIZIENTE DEUTSCH-FRANZÖSISCHE ZUSAMMENARBEIT

Ein Schwerpunkt des Seminars war die intensive Beleuchtung der sanitätsdienstlichen Arbeitsergebnisse im Rahmen der Arbeitsgruppe Militärische Zusammenarbeit (AG MiLZA). Die Zusammenarbeit innerhalb der Unterarbeitsgruppe Sanität (UAG San) ist sehr facetten- und themenreich. Um die gemeinsamen Projekte zukünftig noch besser zu steuern und zu koordinieren, wurden die sogenannten « termes de référence » von beiden Inspektoren gebilligt und in Kraft gesetzt. Übereinstimmend schätzten beide Inspektoren die binationale Zusammenarbeit als effizient und gerade in der Krise als sehr belastbar ein. Die Inspektoren vereinbarten auch für die Zukunft einen regelmäßigen Austausch und engen Kontakt.

## NEUE FÜHRUNG IM FRANZÖSISCHEN SANITÄTSDIENST

Dr. Rouanet de Berchoux hat das Amt als Inspekteur des Sanitätsdienstes der französischen Streitkräfte seit 1. November 2020 übernommen. Generaloberstabsarzt Dr. Baumgärtner wünschte seinem Amtskollegen viel Erfolg in seiner neuen Funktion. Dabei sprach Dr. Baumgärtner auch seinen Dank an die Vorgängerin, Médecin général des armées Dr. Maryline Gygax Généro aus. Personalveränderungen gab es auch bei den Co-Präsidenten der Unterarbeitsgruppe Sanität. Auf französischer Seite wurde Médecin général Dr. Emmanuel Angot als neuer Co-Präsident vorgestellt. Der Abteilungsleiter A des Kommandos Sanitätsdienst der Bundeswehr, Generalarzt Dr. Johannes Backus, hat dieses Amt für den Sanitätsdienst der Bundeswehr inne.

## ARBEITSGRUPPE MILITÄRISCHE ZUSAMMENARBEIT

Die Arbeitsgruppe Militärische Zusammenarbeit ist ein seit Jahrzehnten etabliertes Format, bei der auf höchster militärischer Ebene deutsch-französische Projekte und Kooperationen Wechselseitig in Frankreich oder Deutschland zusammengetragen und vorangetrieben werden. Sie besteht aus verschiedenen Unterarbeitsgruppen, die alle Bereiche der Streitkräfte abdecken. Die UAG Sanität bildet dabei alle medizinischen Aspekte der Zusammenarbeit ab. Sie selbst besitzt wiederum mehrere „groupes d'experts“ zu verschiedenen Themenfeldern, beispielsweise zur Ausbildung oder Digitalisierung. Diese „groupes d'experts“ sind binational besetzt.

## DEUTSCH-FRANZÖSISCHES STRATEGISCHES SEMINAR

Das Strategische Seminar ist ein jährlich wechselseitig in Deutschland oder Frankreich stattfindendes Treffen, das den Inspektoren der jeweiligen Sanitätsdienste die Möglichkeit zur Besprechung von strategischen Themen zum einen und den Abgleich der Entwicklungen aus der AG MilZA zum anderen gibt.

Von Christoph Berndt



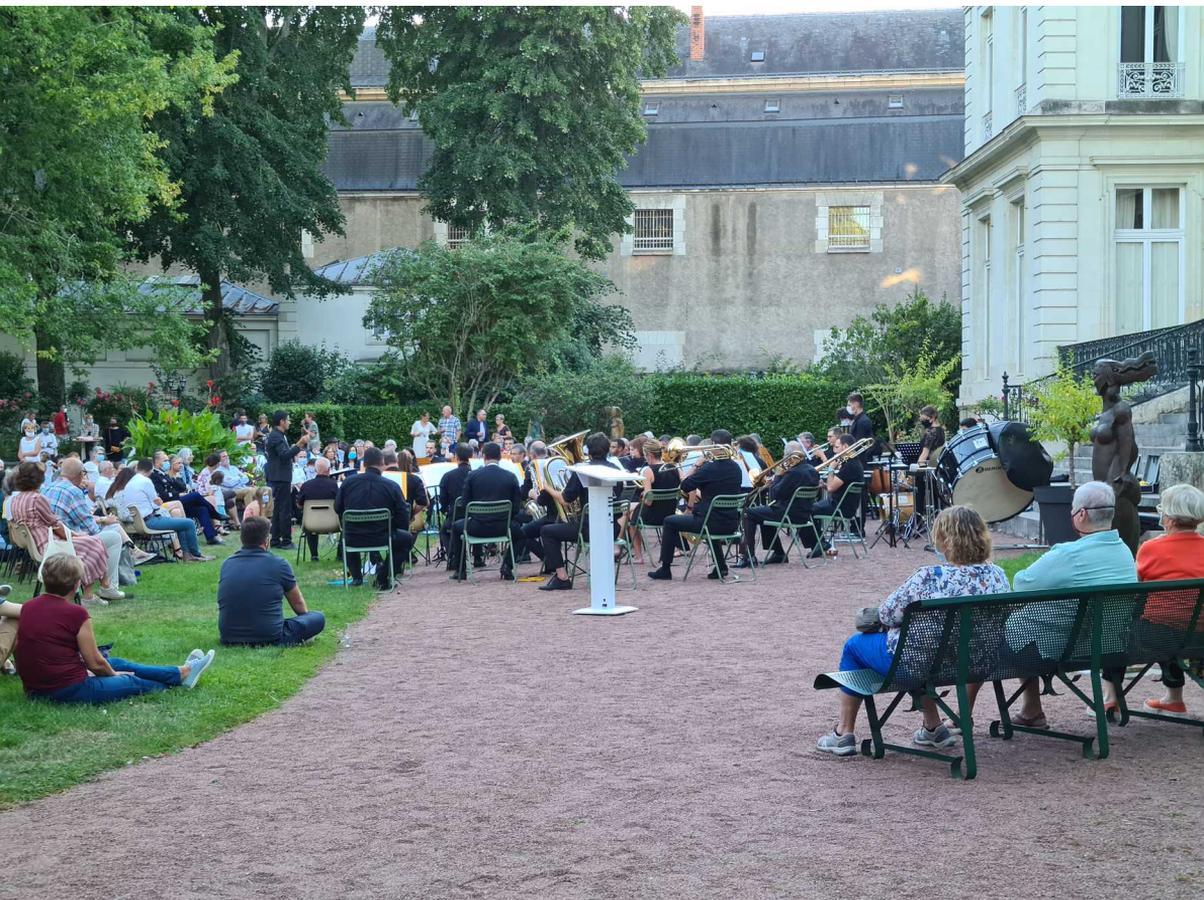
Beide Inspektoren unterzeichneten die « termes de référence » um die gemeinsamen Projekte zukünftig noch besser steuern und koordinieren zu können.  
Bundeswehr/Markus Dittrich



Der Inspekteur des Sanitätsdienstes der französischen Streitkräfte, Médecin général des armées Dr. Philippe Rouanet de Berchoux mit seinem équipe.  
Bundeswehr/Markus Dittrich



Auf deutscher Seite nahm neben dem Inspekteur auch der Abteilungsleiter A im Kommando Sanitätsdienst der Bundeswehr, Generalarzt Dr. Johannes Backus (rechts) an der Videokonferenz teil.  
Bundeswehr/Markus Dittrich



04 septembre 2020 – Tours - Jardin de l'Hôtel du Grand Commandement.

Encore jeune dans son existence, l'association est en cours de construction.

Les actions à mener s'annoncent passionnantes.

On peut dire qu'il s'agit là d'une réalité où il y a un véritable intérêt à générer de la confiance, notamment au sein de structures.

Les perspectives au service de nos deux Nations sont foisonnantes.

Engageons nous pour développer des outils d'aide qui est, tout simplement, la raison d'être de l'association.

Remise des Trophées des champions 2020 en présence de madame Geneviève Darrieussecq, Ministre déléguée auprès de la ministre des Armées, chargée de la mémoire et des anciens combattants – 12 octobre 2020 – École Militaire

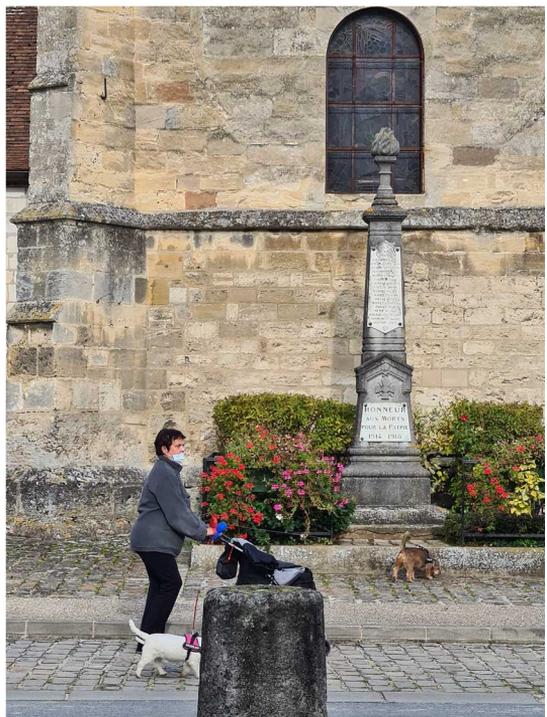








Fagnière (Départ)



Plivot



Oiry



Chouilly



Epernay



Mareuil le port



Troissy



DORMANS (Arrivé et ville rencontre)



DORMANS (Arrivé et ville rencontre)



DORMANS (Arrivé et ville rencontre)

# DIE U-BOOT-KLASSE 212 A



MEHR ALS **50 KM**  
REICHWEITE DER TORPEDOS

**2 SEHROHRE**  
FÜR NAVIGATION, AUFKLÄRUNG UND ANGRIFF

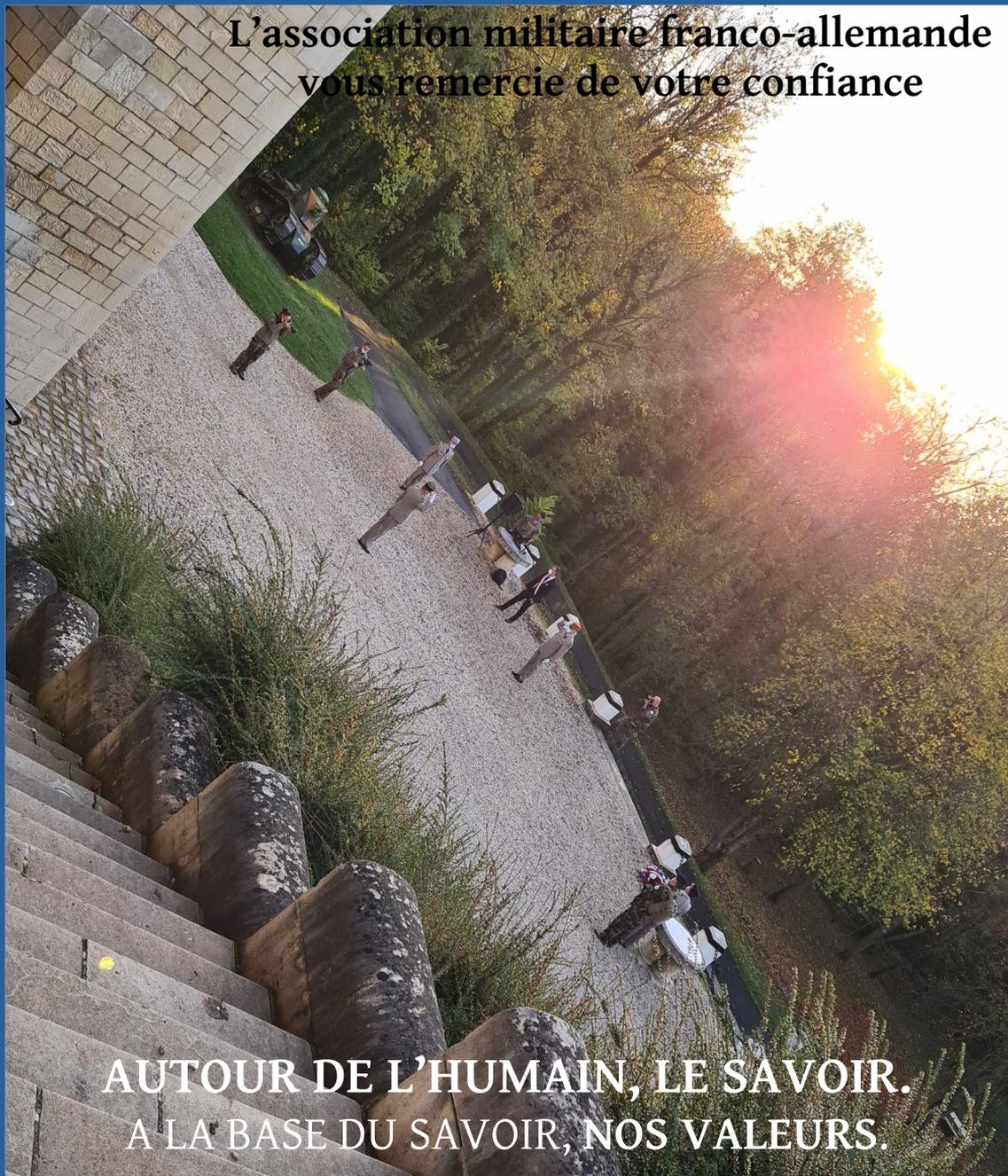
BIS ZU **2 WOCHEN**  
AUF TAUCHFAHRT

## Masse

- Länge : 56,0 m
- Breite : 7,0 m
- Tiefgang : 6,0 m aufgetaucht
- Höhe : 11,5 m
- Verdrängung : 1.830 t, 1.450 t aufgetaucht



L'association militaire franco-allemande  
vous remercie de votre confiance



AUTOUR DE L'HUMAIN, LE SAVOIR.  
À LA BASE DU SAVOIR, NOS VALEURS.

Je suis mécène de la restauration du tombeau de l'Empereur

